



Transatlantic Trade- and Investment Partnership

von Steffen Stierle



Aufbau des Inputs

- Die globale Freihandelsdoktrin
- Die Rolle der Freihandelsabkommen
- Relevanz der TTIP
- Spezifische Kritikpunkte
- Erste und zweite Verhandlungsrunde
- Strategische Implikationen zum Widerstand

Die globale Freihandelsdoktrin

- „Perfektion des marktwirtschaftlichen Kapitalismus“
 - Erweiterung: Schaffung eines globalen Marktes
 - Entfesselung: Abbau, nicht Angleichung von Standards
- Durchsetzung durch Gestaltung der Globalisierung
 - Erweiterung: Fokussierung auf Marktintegration seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges
 - Entfesselung: Neoliberale Gestaltung seit der „Wende“ in den 1970er Jahren

Die globale Freihandelsdoktrin

- Kritik an der Freihandelsdoktrin
 - Demokratie: Entfesselung der Märkte und Transnationalität bedeuten Rückbau demokratischer Gestaltungsmöglichkeiten
 - Soziales: Freihandel bedient die Interessen von Banken und Konzernen, aber widerspricht jenen der Menschen (Abbau Arbeitnehmerrechte, öffentliche Daseinsvorsorge etc.)
 - Ökologie: Freihandel stellt die Profitinteressen systematisch vor die Belange ökologischer Nachhaltigkeit



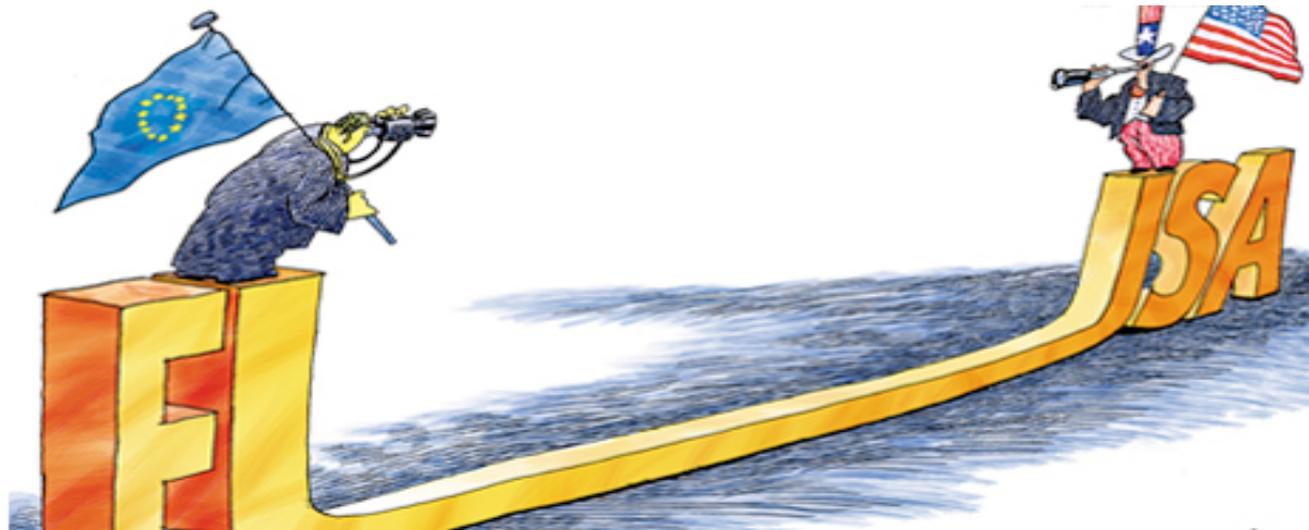
Die Rolle der Freihandelsabkommen

- Freihandelsabkommen als Mittel zur Durchsetzung der Freihandelsdoktrin
 - Freihandelsabkommen bringen ökonomisch schwächere Regionen „auf Kurs“.
 - Freihandelsabkommen ermöglichen es, demokratische Kontrolle zu minimieren.
 - Freihandelsabkommen ermöglichen breit angelegte Entfesselungs-Aktionen.



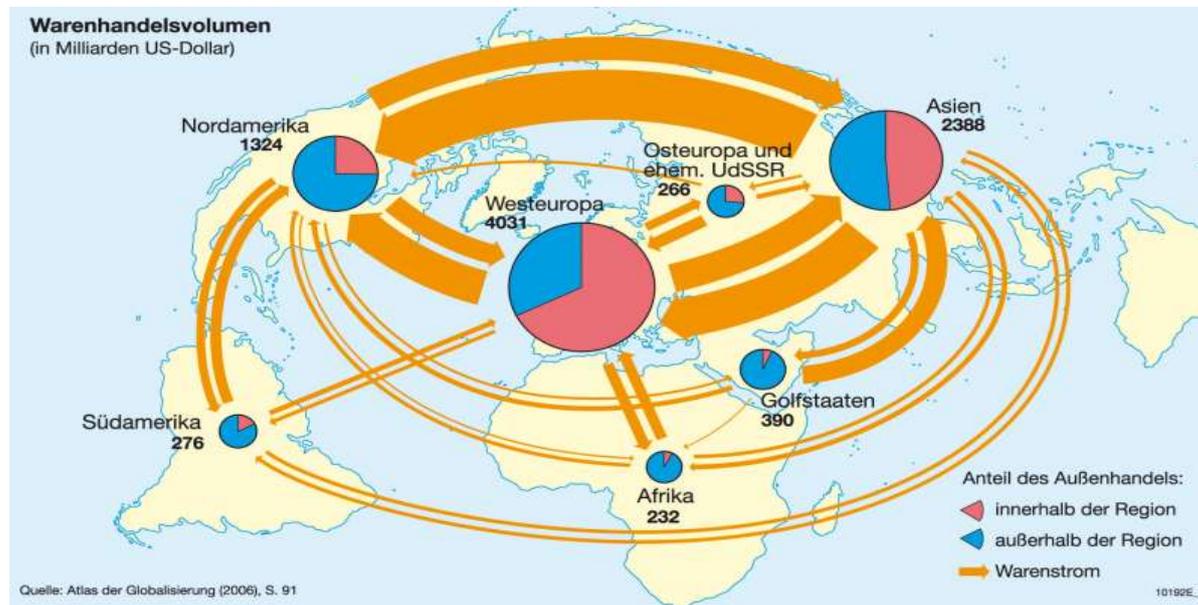
Die Rolle der Freihandelsabkommen

- Arten von Freihandelsabkommen
 - Globale Freihandelsstrukturen (bspw. WTO)
 - Regionale Integration (bspw. EU)
 - Multilaterale Abkommen (bspw. EPAs)
 - Bilaterale Abkommen (bspw. TTIP)



Relevanz der TTIP

- Größte Freihandelszone der Welt
 - 47% der globalen Wirtschaftsleistung
 - Starker Handel zwischen EU und USA, Hohes Maß an FDI
- Alles kommt auf den Verhandlungstisch



Spezifische Kritikpunkte

- Demokratische Kontrolle
 - Vorsondierung durch HLWG
 - Externe Expertisen von Unternehmen und Verbänden
 - Lobbyisten als Berater (119 Hearings, Informationsflüsse)
 - Verhandlungen durch EU-Kommission hinter verschlossenen Türen
 - Paketlösungen für die Parlamente



Spezifische Kritikpunkte

- Wachstums- und Beschäftigungseffekte
 - Folgenabschätzungsbericht: Millionen neuer Jobs und 545 Euro pro Familie? – *Im Optimalfall in 10 Jahren*
 - Bertelsmann-Studie: Minimale Wachstums- und Beschäftigungseffekte auf Kosten anderer

Tabelle 9: Veränderung der Beschäftigung, der Arbeitslosenrate und des Reallohns, Zollszenario

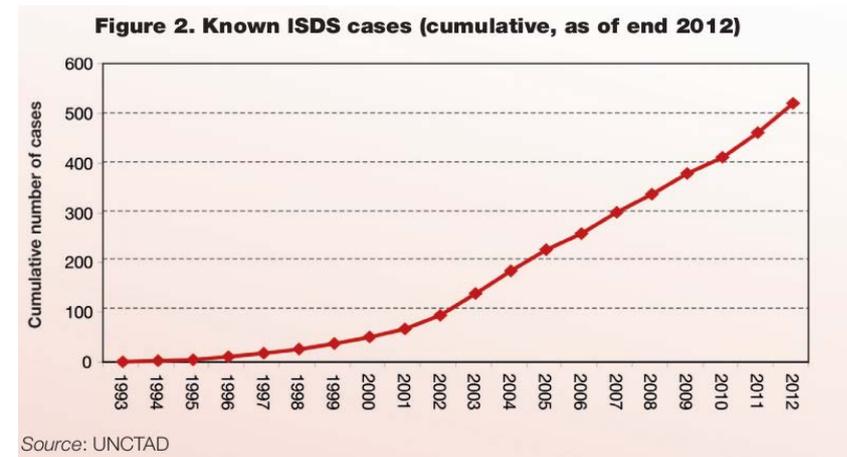
Land	Prozentualer Anstieg der Beschäftigung	Veränderung Arbeitslosenrate in Prozentpunkten	Prozentuale Veränderung des Reallohns
Australien	-0,12	0,11	-0,56
Belgien	0,02	-0,02	0,09
Dänemark	0,13	-0,12	0,63
Deutschland	0,12	-0,11	0,54
Finnland	0,21	-0,19	0,97
Frankreich	0,12	-0,11	0,54
Griechenland	0,20	-0,17	0,93
Irland	0,24	-0,21	1,14
Island	-0,12	0,11	-0,56
Italien	0,16	-0,15	0,72
Japan	-0,03	0,03	-0,14
Kanada	-0,15	0,15	-0,71

Spezifische Kritikpunkte

- Drohender Abbau von Standards durch Angleichung
 - Arbeitnehmerrechte (Kündigungsschutz, Streikrecht etc.)
 - Umweltstandards (Gentechnik, Fracking etc.)
 - Verbraucherschutz (Chlorhühner, Kennzeichnungspflichten etc.)
 - Finanzmarktliberalisierung („not more burden than necessary“)
 - etc.

Spezifische Kritikpunkte

- Investitionsschutz
 - Schutz vor „direkter und indirekter Enteignung“
 - Klagerechte vor überstaatlichem Schiedsgericht
 - Geistiges Eigentum und Finanzprodukte als Teil des Investitionsschutzes
 - Machtübertragung an Banken und Konzerne: Gesetze können weggeklagt werden



Erste Verhandlungsrunde

- Austausch zu Marktöffnung, technischen Standards etc. (Pharma, Chemie, Automobilindustrie etc.)
- Agrarsubventionen/ GAP wahrscheinlich ausgeklammert
- EU als Motor von Finanzmarkt-Deregulierung
- Kontroverse um Investitionsschutz (indirekte Enteignung)
- Hohe Priorität: Öffentliche Auftragsvergabe
- Abbau der „Bevorteilung“ öffentlicher Unternehmen

Zweite Verhandlungsrunde

- Fand im November nach Vertagung wegen US-Shutdown statt
- Unter dem Eindruck der NSA-Affäre, aber: keine ernsthafte Gefahr für die Verhandlungen
- Themen: Regulierung, Energie, Rohstoffe, Verbraucherschutz
- Aktueller Konfliktpunkt: „Vorsorgeprinzip“
- 3. Runde im Dezember / Abschluss Ende 2014?

CETA

- Aktuell Freihandelsverhandlungen mit Kanada
- Politische Einigung: Verhandlungen gehen weiter, kein Abschluss vor 2015 zu erwarten
- Inhalte: Dienstleistungsliberalisierung, öff. Beschaffungswesen, Zollabbau, Investitionsschutz...
- Bei Investitionsschutz noch Uneinigkeiten.
- CETA beachten: Viele TTIP-Inhalte durch die Hintertür, Beispiel: Investorenschutz
- DE, AT, ES als Hardliner



Strategische Implikationen zum Widerstand

- Kompromiss-Strategien tragen nicht
- Chancen für ein Scheitern
 - Seattle-Dynamik zeichnet sich nicht ab, aber viele Akteure sind alarmiert
 - Erfolgreiche Freihandelsverhandlungen brauchen Intransparenz („Kuhhandel“)
 - Konfliktpotenziale zwischen den Verhandlungsgruppen können sich zuspitzen

Strategische Implikationen zum Widerstand

- Was macht Attac?
 - Europaweit: Koordination im S2B-Netzwerk
 - Bündnis: TTIP *unfairhandelbar!*
 - Attac D – Kampagne
 - Lokale Aktivitäten
 - attac.de/ttip

